

ELIZABETH GEORGE
Denn bitter ist der Tod



GOLDMANN
Lesen erleben

Buch

Als Elena Weaver, Studentin am ehrwürdigen St. Stephen's College in Cambridge, in den frühen Morgenstunden eines Novembertages wie gewohnt zum Joggen aufbricht, ahnt sie nicht, dass sie in wenigen Minuten sterben wird. Der Mord an der jungen Frau erschüttert die ruhige Universitätsstadt. Da die örtliche Polizei mit der Untersuchung des Todesfalls überfordert ist, schickt man aus London Inspector Thomas Lynley. Als Oxford-Absolvent ist er bestens mit den komplexen Abläufen an einer Elite-Universität vertraut, und zusammen mit seiner Assistentin Barbara Havers nimmt er umgehend die Ermittlungen auf. Das Opfer Elena Weaver war eine attraktive Erscheinung, die es verstand, mit den Waffen einer Frau umzugehen. Elena hatte nur eine Besonderheit: Sie war gehörlos. Eine Tatsache, mit der ihre Eltern sich nicht abfinden konnten. Elenas Mutter zog sich verbittert zurück, während ihr Vater, eine Koryphäe unter Cambridges Historikern, eine Musterschülerin aus seiner Tochter machen wollte. Doch Elena wollte ihr eigenes Leben führen, ein zügelloses Leben, das sie in die Arme verschiedener Männer führte – und schließlich in den Tod. Vor Lynley und Havers tut sich ein Labyrinth aus blinden Fährten und Sackgassen auf, aus verletzten Gefühlen, falschem Stolz und blindem Rachebedürfnis.

Weitere Informationen zu Elizabeth George sowie zu lieferbaren Titeln der Autorin finden Sie am Ende des Buches.

Elizabeth George

Denn bitter
ist der Tod

Ein Inspector-Lynley-Roman

Deutsch von
Mechtild Sandberg-Ciletti

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
»For the Sake of Elena«
bei Bantam Books, Bantam Doubleday Dell Publishing Group, New York.



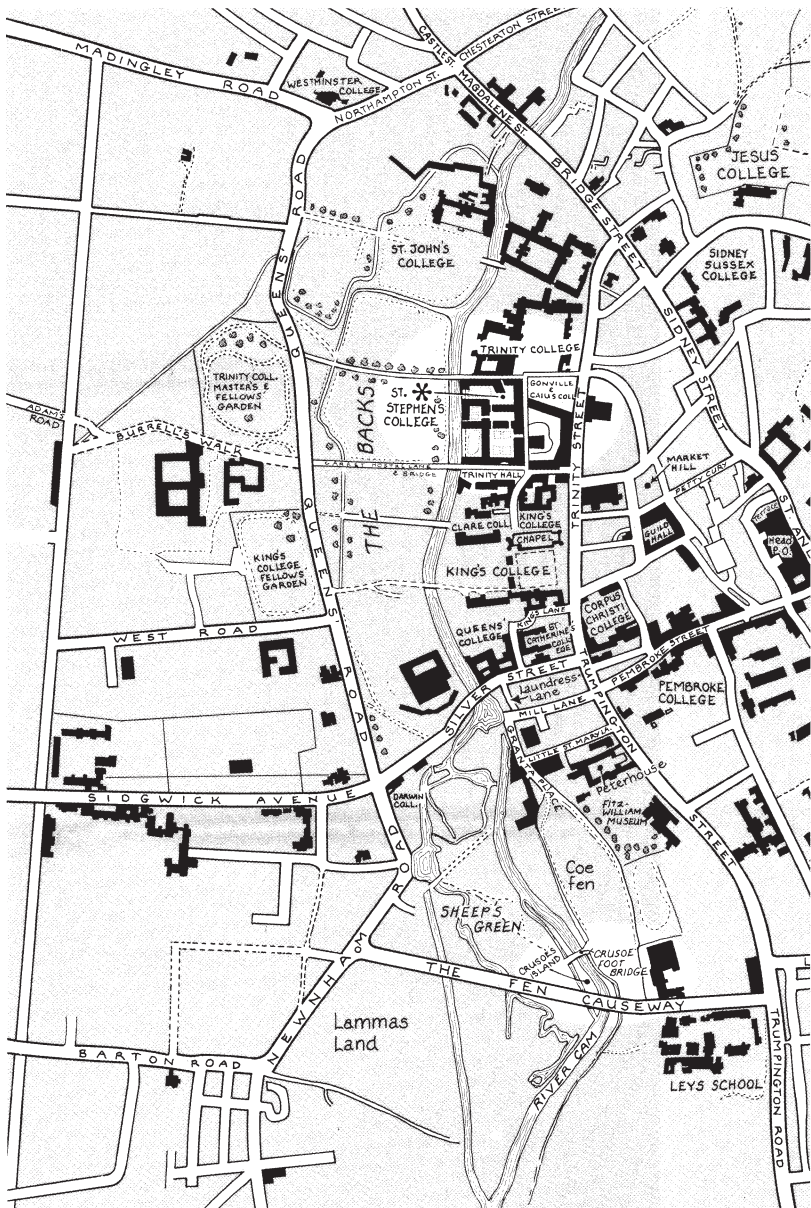
Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das FSC®-zertifizierte Papier *München Super* für dieses Buch
liefert Arctic Paper, Mochenwangen GmbH.

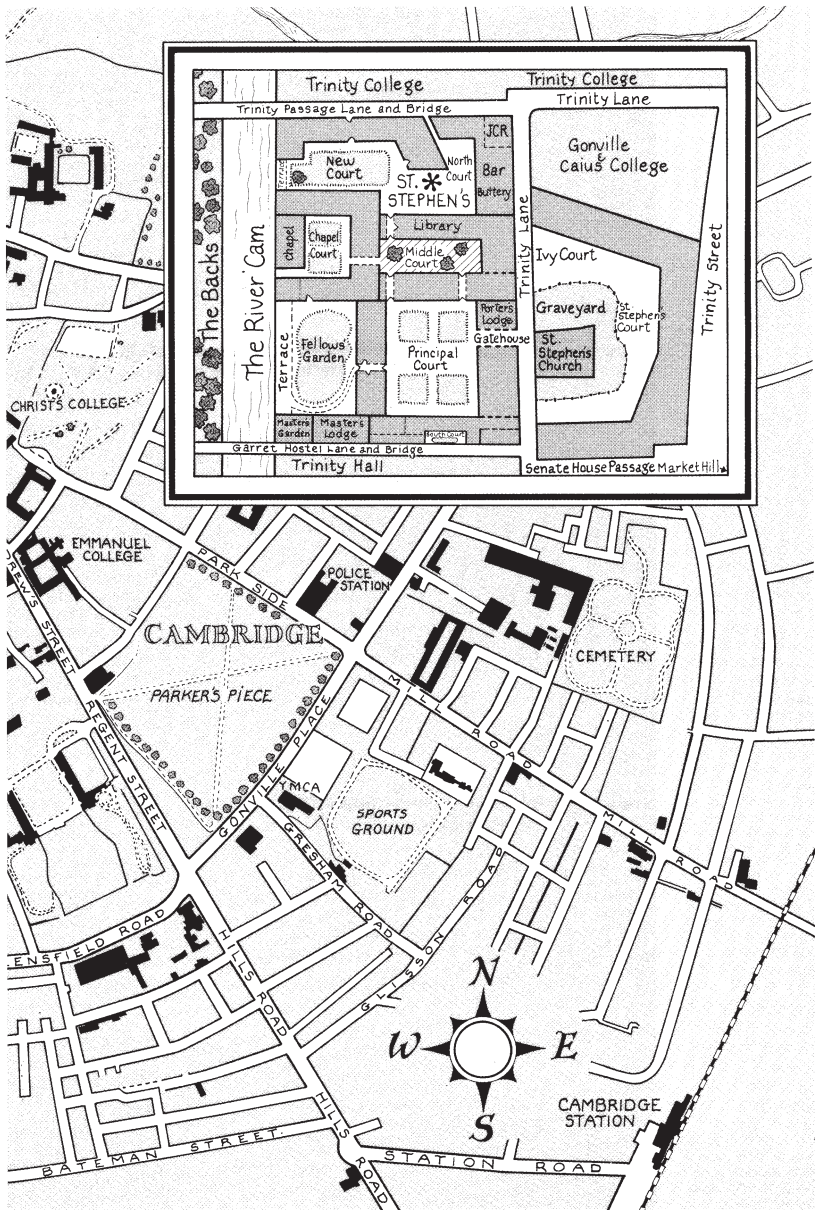
1. Auflage
Taschenbuchausgabe September 2013
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Copyright © der Originalausgabe 1992 by Susan Elizabeth George
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 1993
by Blanvalet Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München
Umschlagmotiv: Christine Amat / Trevillion Images
NG · Herstellung: sc
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-47924-5
www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



*Für meine Eltern
in Dankbarkeit für ihre unermüdliche
und verständnisvolle Unterstützung*





*Dawn snuffs out star's spent wick,
Even as love's dear fools cry evergreen,
And a languor of wax congeals the vein
No matter how fiercely lit.*

Neuer Morgen löscht den Docht des Sterns – verbraucht,
Genau wenn Liebesnarren treu ›auf immer‹ schrei'n,
Und die Ader erstarrt in trägem Wachs,
Egal wie grell zuvor der Schein.

SYLVIA PLATH

Elena Weaver erwachte, als das zweite Licht im Zimmer anging. Das erste, dreieinhalb Meter entfernt, auf ihrem Schreibtisch, hatte nur bescheidenen Erfolg gehabt. Das zweite Licht jedoch, das ihr aus einer Schwenkarmlampe auf dem Nachttisch direkt ins Gesicht schien, war so wirkungsvoll wie ein Fanfarenstoß oder Weckerrasseln. Als es in ihren Traum einbrach – höchst unwillkommen in Anbetracht des Themas, mit dem ihr Unbewußtes gerade beschäftigt war –, fuhr sie mit einem Ruck aus dem Schlaf.

Sie hatte die ersten Stunden der vergangenen Nacht nicht in diesem Bett, nicht in diesem Zimmer zugebracht und war darum im ersten Moment verwirrt, verstand nicht, wieso die einfachen roten Vorhänge gegen diese häßlichen Dinge mit dem gelb-grünen Blumenmuster ausgewechselt worden waren. Das Fenster war auch am falschen Platz. Genau wie der Schreibtisch. Es hätte überhaupt kein Schreibtisch hier sein dürfen. So wenig wie der Kram, der auf ihm herumlag, lose Blätter, Hefte, aufgeschlagene Bücher.

Erst als ihr Blick auf den PC und das Telefon fiel, die ebenfalls auf dem Schreibtisch standen, erkannte sie, daß sie in ihrem eigenen Zimmer war. Allein. Sie war kurz vor zwei nach Hause gekommen, hatte sich sofort ausgezogen und erschöpft ins Bett fallen lassen. Sie hatte also ungefähr vier Stunden geschlafen. Vier Stunden... Elena stöhnte. Kein Wunder, daß sie nicht gleich gewußt hatte, wo sie war.

Sie wälzte sich aus dem Bett, schob ihre Füße in weiche Pantoffeln und schlüpfte fröstelnd in den grünwollenen Morgenmantel, der achtlos hingeworfen neben ihrer Jeans auf dem Boden lag. Der Stoff war alt und abgenützt, ange-